



Europäischer Sozialfonds ESF Damit ist Hamburg beschäftigt!

ESF-Report 2/2010

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Inhalt: **Intern:** Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Hamburger (S. 3) • **Unternehmen Spezial:** Auftakt für den Hamburger Beratershop (S. 4) • **ESF-Projekte:** Vorstellung der „Soziale(n) Jungs“ in Barcelona (S. 4)

Editorial

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

der Europäische Sozialfonds bietet ein breites Spektrum an Angeboten für Hamburger Bürger und Unternehmen. Eine sehr wichtige Gruppe sind die jungen Hamburger. Ihnen eine gute Bildung und Ausbildung zu verschaffen, ist für die Zukunft unserer Stadt und Europas von großer Bedeutung. Anfang des Jahres hat der Hamburger Senat daher ein europapolitisches Jugendkonzept verabschiedet, das jungen Hamburgerinnen und Hamburgern die Chancen verdeutlicht, die Europa bietet. Um die Angebote des ESF für junge Menschen noch bekannter zu machen, startet nun die Wirtschaftsbehörde eine Jugendkampagne. Den Auftakt bildet der Talent-Wettbewerb „Hamburgstar“. Schulen, Ausbildungsbetriebe, Jugendzentren und andere Institutionen, die Kontakt mit Jugendlichen haben, erhalten dafür umfassendes Informationsmaterial. Zudem hat sich der „Hamburgstar“ bereits bei verschiedenen Veranstaltungen wie dem Europamarkt, der Europawoche und der Ausbildungsmesse BilleVue präsentiert. Auch in dieser Ausgabe des ESF-Reports steht daher das Thema „Jugend“ im Mittelpunkt.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr Axel Gedaschko
Senator für Wirtschaft und Arbeit



Talent-Wettbewerb wirbt bei Hamburgs Jugend für den Europäischen Sozialfonds

Wer wird „Hamburgstar“?

Zeigen, was man kann. Das steht heute bei Jugendlichen hoch im Kurs. Um die umfangreichen Leistungen des Europäischen Sozialfonds für junge Hamburger noch bekannter zu machen, starten die Behörde für Wirtschaft und Arbeit und der ESF einen Talent-Wettbewerb unter dem Motto: „Zeige dein Talent – und mach was draus. Mit dem ESF.“ Gesucht wird der „Hamburgstar“. Junge Hamburger zwischen 14 und 25 Jahren können in einem kurzen Video ihre kreativen Fähigkeiten in einem der drei Bereiche „Sounds“, „Moves“ oder „Images“ zeigen: Gefragt sind musikalisches Können, sportliche Leistungen oder Bildgestaltungen aller Art – vom Comic bis zum Foto. Zudem sollen die Beiträge einen Bezug zum Thema „Europa“ schaffen. Die ersten drei gewinnen Preise im Gesamtwert von 2.500 Euro. Bewerbungen sind vom 10. Mai bis zum 7. Juli unter esf-hamburgstar.de möglich.



Europäische Union
Europäischer Sozialfonds ESF



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Mitmachen ist ganz einfach

Auszubildende aus Betrieben, Schüler, Studenten – alle jungen Hamburger sind aufgerufen, beim „Hamburgstar“ mitzumachen. Die Teilnahme ist ganz einfach: Talente mit Kamera oder Handy aufnehmen und Video auf esf-hamburgstar.de hochladen. Wichtig ist, die Beiträge im Internet auch von Freunden und Fans bewerten zu lassen. Dann steigen die Gewinnchancen!



Wie der Wettbewerb funktioniert, wird auch im Ankündigungsfilm unter esf-hamburgstar.de erklärt.

Fachjury bewertet die besten Beiträge

Die beliebtesten Videos werden nach Wettbewerbsabschluss am 7. Juli einer Jury mit drei Experten vorgestellt, die über die Gewinner entscheiden: **Denis Moschitto** hat sich durch Filme wie *Kebab Connection*, *Süperseks*, *Deutschland 09* und vor allem den in der Hansestadt gedrehten *Chiko* bei jungen Hamburgern einen Namen gemacht. **Patrick Nuo** lebt in Hamburg und arbeitet derzeit in Los Angeles an seinem vierten Album, mit dem er sein Debüt als Bandact NUO und als Songwriter geben wird. **Helge Zumdieck** ist künstlerischer Leiter der Hamburg School of Music, Norddeutschlands einziger staatlich anerkannter Berufsfachschule für Populärmusik. Er hat zahlreichen Talenten zu einer Karriere in der Pop-, Rock- und Jazz-Szene verholfen. Die Jury ist die Gewähr dafür, dass nicht nur die populärsten, sondern auch die besten Videos ausgezeichnet werden.

Wertvolle Preise für die Sieger

Auf den Sieger des „Hamburgstars“ warten professionelle Gruppen- oder Solo-Musikworkshops an der Hamburg School of Music im Wert von 1.500 Euro oder wahlweise ein Zuschuss in gleicher Höhe zu einer Reise in ein europäisches Land. Zweiter Preis ist ein Asus-Netbook inklusiv Crumpler-Bag (oder 700 Euro), dritter Preis ein Samsung Touchscreen-Handy (oder 300 Euro). Alle Bewerber erhalten zudem eine Urkunde über ihre Teil-

nahme. Die Preise werden am 14. September im Rahmen der Veranstaltungsreihe „ESF im Dialog“ von Wirtschaftssenator Axel Gedaschko verliehen. Der Titel der Veranstaltung lautet dieses Jahr „In Hamburg am Start – Europa macht Jugendliche fit für die Berufswelt“.



Über 40 ESF-Projekte für junge Hamburger

Begleitet wird der „Hamburgstar“ durch Informationen über ESF-Projekte, die direkt jungen Hamburgern zugutekommen. Das Motto „Starten – Lernen – Werden: mit dem ESF“ fasst die Ziele der über 40 ESF-Projekte zum Einstieg in Ausbildung, Studium und Beruf zusammen. Es gibt auch Angebote für diejenigen, die nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Dazu zählen Schüler/-innen mit schwachen Abschlüssen, die vergeblich eine Ausbildung gesucht haben, oder Schüler/-innen aus Familien mit Migrationshintergrund. Andere Projekte machen auf Berufe aufmerksam, die bei Jugendlichen weniger gefragt sind. Wieder andere fördern verborgene Talente, etwa die Technikbegeisterung junger Frauen.

Schulen, Jugendzentren, Ausbildungsbetriebe und andere Institutionen erhalten umfassendes Informationsmaterial, um auf den Wettbewerb und den ESF aufmerksam zu machen. Für Schulen stehen zudem Informationen für den Unterricht bereit, die Ziele und Funktionen des Europäischen Sozialfonds erklären.

Alle Informationen zum „Hamburgstar“ und zu den Angeboten des ESF für junge Leute unter esf-hamburgstar.de

Ansprechpartner:

ESF-Öffentlichkeitsarbeit

Wettbewerb „Hamburgstar“:

Claudia Hillebrand, Telefon (040) 42841-4080

Veranstaltung „ESF im Dialog“:

Nora Obenaus, Telefon (040) 42841-2866

Intern

Dialog

Leser fragen, die Redaktion antwortet

Die ESF-Report-Redaktion beantwortet häufig gestellte Fragen der Leser. Wer etwas über den ESF wissen will, schickt die Frage an esf-pr@bwa.hamburg.de oder greift zum Hörer und ruft Claudia Hillebrand unter (040) 42841-4080 an.



Diese fünf jungen Hamburger wurden in einem ESF-Projekt der Jugendbildung Hamburg gGmbH auf den Beruf des Mechatronikers vorbereitet.

Frage: „Wie schaffen ESF-Projekte betriebliche Ausbildungs- und Arbeitsplätze für junge Menschen?“

ESF-Projekte sind keine Unternehmen und bieten daher keine betrieblichen Ausbildungsplätze an. Aber sie verfügen meist über langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit und umfangreiche Netzwerke von Unternehmen, die ausbilden. Oft können Stellen hier nicht besetzt werden, weil Bewerbern die notwendigen Qualifikationen fehlen. Hier setzen ESF-Projekte an und bereiten intensiv auf die Ausbildung vor, erstellen Kompetenzprofile und vermitteln passgenau in bestimmte Ausbildungsplätze, die sonst frei geblieben wären. Meist werden die so besetzten Ausbildungsplätze vom ESF-Projekt noch begleitet, so dass bei möglichen Problemen sowohl dem Ausbildungsbetrieb als auch den Auszubildenden Hilfen angeboten werden können.

Es gibt aber auch Projekte, die gezielt Betriebe ansprechen, die bisher nicht ausgebildet haben, weil sie nicht die notwendigen Voraussetzungen erfüllen. Sie können Ausbildungsplätze nur gemeinsam im Verbund mit anderen Betrieben anbieten. Für die Auszubildenden hat das den Vorteil, dass sie ihren Beruf aus unterschiedlichen Perspektiven kennenlernen.

Wettbewerb um neue ESF-Projekte Entscheidung am 30. April gefallen

ESF-Mittel werden in Hamburg in wettbewerblich organisierten Verfahren vergeben. Bis Mitte März hatte die Behörde für Wirtschaft und Arbeit 42 Projekte ausgeschrie-

ben, die zur Standortsicherung der Hamburger Wirtschaft und zur Potenzialförderung von Menschen in unserer Stadt beitragen sollen. Zahlreiche Vorschläge sind daraufhin eingegangen und vom Behördenausschuss bewertet worden. Welche Angebote den Zuschuss erhalten, wird im Mai bekannt gegeben.

Europapolitik

EU kämpft gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Jeder sechste EU-Bürger lebt unter der Armutsgrenze. Das sind fast 80 Millionen Menschen. Daher hat die EU-Kommission das Jahr 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ erklärt. Nach einer aktuellen Umfrage sehen rund 73 Prozent der EU-Bürger Armut als verbreitetes Problem in ihrem Land und erwarten, dass die EU bei der Armutsbekämpfung eine maßgebliche Rolle spielt. Je nach wirtschaftlicher Leistungskraft der 27 Mitgliedsländer wird Armut unterschiedlich definiert: In Rumänien liegt die Grenze bei 1.900 Euro Jahreseinkommen, in Deutschland bei 10.600 Euro. Hier ist der Anteil der Betroffenen mit 15 Prozent der Bevölkerung etwas niedriger als im Durchschnitt der

EU. Insgesamt haben daher 29 europäische Länder – neben den 27 EU-Mitgliedern auch Norwegen und Island – nationale Programme mit mehreren hundert Projekten gegen Armut und Ausgrenzung entwickelt. Veranstaltungen in Hamburg zum EU-Jahr der Armutsbekämpfung finden Sie auch auf der Homepage des Info-Points Europa unter infopoint-europa.de



Unternehmen Spezial

Hamburger Beratershop

Unternehmensberatung für Mittelständler

Was kostet eine Unternehmensberatung? Wie lange dauert sie? Kann ich einen zugewiesenen Berater ablehnen? Helfen Berater bei der Unternehmensnachfolge? Diese und zahlreiche weitere Fragen, die bei der Auftaktveranstaltung des „Hamburger Beratershops“ gestellt wurden, machten deutlich, dass Unternehmen noch sehr viel Informationsbedarf zu diesem neuartigen ESF-Angebot haben. Rund 70 Unternehmer und Unternehmensberater waren am 12. April der Einladung der Handelskammer gefolgt, um sich ein Bild vom „Hamburger Beratershop“ zu machen, der im Mai gestartet ist. Durch die Förderung von 75 Prozent der Beratungskosten und die zertifizierte Qualität der Berater haben kleine und mittelständische Unternehmen die Chance, effiziente Unternehmensberatung zu überschaubaren Konditionen zu bekommen. Bernhard Proksch, Leiter des Amtes für Strukturpolitik,

Arbeitsmarkt und Agrarwirtschaft in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, wies darauf hin, dass die Behörde für Wirtschaft und Arbeit dieses innovative ESF-Projekt sehr unbürokratisch und flexibel handhabt.

Bernhard Proksch,
Leiter des Amtes für Strukturpolitik,
Arbeitsmarkt und Agrarwirtschaft:

„Sagen Sie uns, wo Ihnen der Schuh drückt und was wir bei diesem Projekt verbessern können, damit es zu Ihren Anforderungen passt.“



Dr. Dirck Süß von der Handelskammer Hamburg, Wilhelm Alms, Vorstand des Hamburger Consulting Clubs, sowie Dr. Jan Evers von Evers & Jung als Projektleiter des Hamburger Beratershops stellten das neue ESF-Angebot vor und beantworteten ausführlich alle Fragen.

ESF-Projekte

Europäische Konferenz des Sozialwesens vom 21. bis 23. Juni in Barcelona

Vorstellung der „Soziale(n) Jungs Hamburg“

Als besonders innovativ wird auf der Europäischen Konferenz des Sozialwesens das Projekt „Soziale Jungs Hamburg“ der ASB Sozialeinrichtungen GmbH von der Wirtschaftsbehörde vorgestellt. Das Thema der

Konferenz lautet dieses Jahr: „Herausforderungen und Chancen für das Sozialwesen in Europa. Die Förderung von Pflege und Integration unter schwierigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen.“

Mehr unter esn-conference.org



18. Europäische Konferenz des Sozialwesens
BARCELONA 2010
21.-23. Juni

Antje Blumenthal,
Senatskordinatorin
für die Gleichstellung
behinderter Menschen:

„Ich begrüße es außerordentlich, dass zunehmend wegweisende Projekte im Interesse der gleichberechtigten Teilhabe behinderter Menschen gestartet werden. Der Europäische Sozialfonds ESF ist in diesem Zusammenhang eines der wichtigsten Instrumente zur Umsetzung des Artikels 27 ‚Arbeit und Beschäftigung‘ der UN-Behindertenrechtskonvention.“



Informationsgespräch zum ESF

Perspektive: Gleichstellung

Was bietet der ESF Menschen mit Behinderung? Am 16. Februar gab es dazu ein Informationsgespräch. Antje Blumenthal, Senatskordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, und ihre Kolleginnen hörten aufmerksam zu, was Dr. Michael Gerhardt, Abteilungsleiter Arbeitsmarktpolitik und Nora Obenaus, ESF-Öffentlichkeitsarbeit, über die Fördermöglichkeiten des ESF-Wettbewerbsverfahrens zu berichten hatten. Einen Einblick in die Praxis und wie erfolgreich Projekte in diesem Bereich laufen können, gaben Otto Albrecht vom Projekt „BIHA Beratungsinitiative und Integrationsfachdienst Hamburg“ sowie Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg aus dem Projekt „Entwicklung eines Studienganges Disability Studies“.

ESF-Projekte

Projekt-Porträt: „GOAL“

Treffsicher in Ausbildung – mit persönlichem Trainingsplan

GOAL, ein sehr erfolgreiches ESF-Projekt für Jugendliche, ist spezialisiert auf die Wahl der richtigen Berufsausbildung und das Finden des passenden Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Das Projekt brachte insgesamt gut ein Drittel der 600 Jugendlichen, die seit Januar 2008 einstiegen, in den ersten Arbeitsmarkt.

In den letzten Jahren ist der Arbeitsmarkt immer unübersichtlicher geworden. Zugleich differenziert sich der Ausbildungsbereich immer mehr und die Anforderungen an angehende Azubis steigen. Umso notwendiger ist es, junge Erwachsene bei der Orientierung und auf dem Weg zur beruflichen Zielfindung zu unterstützen – vor allem diejenigen Jungerwachsenen, die diesen Support in ihrem sozialen Umfeld aus den unterschiedlichsten Gründen nicht erhalten. GOAL setzt genau da an: mit einem „persönlichen Trainingsplan“, der Stärken bewusst macht, Ressourcen aktiviert, in Kursen und im Coaching fördert und fordert.

GOAL-Projektleiterin und Beraterin Annette von Blanc war von Anfang an maßgeblich daran beteiligt, mit jungen Menschen neue Perspektiven zu entwickeln.



Ausbildungsvermittlerin Sabine Scheller mit einem Jugendlichen im Coaching.

ESF-Report: Mit wie vielen jungen Menschen hatten Sie bisher Kontakt?

von Blanc: Wir haben rund 1.500 Jugendliche intensiv über GOAL informiert. Davon haben sich 838 vorgestellt, von denen wir 474 ins Projekt aufgenommen haben. Bis Mitte April konnten

224 in betriebliche Ausbildung vermittelt werden, 21 in zwischen-geschaltete Arbeitsplätze. Weitere 32 haben schon jetzt die Zusage für eine Ausbildung zum 1. August.

ESF-Report: Was für Teilnehmer sind das?

von Blanc: Dazu gehören Haupt- und RealschülerInnen mit und ohne Abschluss, ebenso wie Abiturienten mit schwachen Noten, Ausbildungsabbrecher, zunehmend auch junge Eltern. Und in einer Großstadt wie Hamburg haben viele junge Leute einen Migrationshintergrund. Der Anteil am Projekt liegt bei rund 50 Prozent.

ESF-Report: Was zeichnet die Teilnehmer aus und was müssen sie leisten?

von Blanc: Auffallend ist die Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung. Es gibt unrealistische Erwartungen zu Ausbildung, Beruf und Gehalt – oft auch bei den Eltern. Für uns ist wichtig, dass Teilnehmer motiviert sind, dass sie sich freiwillig verpflichten, im Projekt mitzuarbeiten, und das auch einhalten. Da sind wir äußerst konsequent.

ESF-Report: Wie sieht diese Mitarbeit aus?

von Blanc: Zunächst wird die individuelle Kompetenz ermittelt. Dazu nutzen wir zum Beispiel auch das anerkannte HAMET-Testverfahren, das der Erfassung elementarer handwerklich-motorischer Fertigkeiten dient. Wir prüfen die Teilnehmer umfassend. Auch wenn jemand schlecht in Mathematik ist, aber sehr kommunikativ, könnte er sicher gute Leistungen in Verkauf und Vertrieb bringen. Danach geht es um die Vorbereitung auf die Arbeitswelt und auf Bewerbungssituationen.

ESF-Report: Was ist das Besondere an GOAL?

von Blanc: Wir orientieren uns an den Bewerbern und bewegen uns auf dem „Weg der kleinen Schritte“, d.h. wir setzen bei den Fähigkeiten an, die sie mitbringen, und qualifizieren sie Schritt für Schritt weiter. Das ist relevant im Bewerbungsprozess in der Vorbereitung auf einen Ausbildungsplatz. Wir begleiten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Probezeit individuell oder auch bei unserem Azubi-Stammtisch.

ESF-Report: Wie erreichen Sie die Projektteilnehmer?

von Blanc: Mittlerweile sind wir sehr bekannt, wir haben sehr viele Kontakte auf Messen, Veranstaltungen und über Schulen gewinnen können. Und wir haben das Netzwerk Hamburger Ausbildungsagenturen mit gegründet, in dem wir nach wie vor aktiv mitarbeiten.

Daten und Fakten

„GOAL – Wir vermitteln in Ausbildung“

Projektstart: Januar 2008

Ende der Laufzeit: Dezember 2010

Träger: PlusPunkt Personaldienstleistungen GmbH

Ziel: Vermittlung junger Menschen in Ausbildung

Zielgruppe: Hamburger Schülerinnen/Schüler, junge Erwachsene, Auszubildende unter 25 Jahren

Kontakt:

PlusPunkt Personaldienstleistungen GmbH

Annette von Blanc, Telefon (040) 284041-33

vonblanc@pluspunkt.info

www.pluspunkt.info

Veranstaltungen

Termine für Unternehmen, Betriebsinhaber, Personalverantwortliche, Führungskräfte, Beschäftigte

Thema	Zielgruppe	Termin	Veranstalter/Kontakt
Workshop: Wiedereinstieg planen und Kinderbetreuung optimieren	Beschäftigte	26.05.2010 09:00 – 14:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Sabine Lukaszczyk – lukaszczyk@kwb.de
Stammtisch: Handwerkerfrühstück „Kaffee&Kniffe“	Handwerksbetriebe	28.05.2010 08:30 – 10:30 Uhr	Handwerkskammer Hamburg Niels Weidner – nweidner@hwk-hamburg.de
Netzwerktreffen: Arbeitskreis Betriebliche Elternarbeit	Personalverantwortliche	03.06.2010 16:00 – 18:30 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Monika Ehmke – ehmke@kwb.de
Workshop: Eldercare – Vereinbarkeit von Pflege und Beruf	Beschäftigte	10.06.2010 17:00 – 19:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Sabine Lukaszczyk – lukaszczyk@kwb.de

Termine für Studierende, Schüler, Auszubildende, Lehrer

Talent-Wettbewerb „Hamburgstar“	Junge Hamburger zwischen 14 und 25 Jahren	10.05.– 07.07.2010	Behörde für Wirtschaft und Arbeit/Europäischer Sozialfonds Claudia Hillebrand – claudia.hillebrand@bwa.hamburg.de
--	---	--------------------	---

Termine für Arbeitssuchende, Berufsrückkehrer/-innen

Messe: Job-Kontakt – die Messe für Vielfalt auf dem Arbeitsmarkt	Menschen mit Migrationshintergrund, Unternehmen	04./05.06.2010	Handwerkskammer Hamburg Claudia Hilgenhof – chilgenhof@hwk-hamburg.de
Fachseminar: Kommunikationstraining für Berufsrückkehrer/-innen, 4-tägiges Seminar*	Berufsrückkehrer/-innen	10.06.2010 09:00 – 13:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Sabine Lukaszczyk – lukaszczyk@kwb.de
Infoveranstaltung: Selbstbewusst wiedereinstiegen – Kompetenzen kennen u. präsentieren	Berufsrückkehrer/-innen	23.06.2010 10:00 – 11:30 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Sabine Lukaszczyk – lukaszczyk@kwb.de

Termine für Selbstständige, Existenzgründer

Infoveranstaltung: Ideenfindung ist planbar!	Selbstständige	18.05.2010 19:00 – 20:30 Uhr	einfal Akademie GmbH: Dirk Zieciak, Projektleitung zieciak@einfal-akademie.de
Workshop: Wie wird Kreativität planbar? Ideen strukturieren und erfolgreich umsetzen	Selbstständige	29.05.2010 10:00 – 17:00 Uhr	einfal Akademie GmbH: Dirk Zieciak, Projektleitung zieciak@einfal-akademie.de
Infoveranstaltung: Rechtliche Rahmenbedingungen eines Kleinunternehmers	Selbstständige	15.06.2010 19:00 – 20:30 Uhr	einfal Akademie GmbH: Dirk Zieciak, Projektleitung zieciak@einfal-akademie.de

Termine für weitere Zielgruppen

Infoveranstaltung: Preisverleihung „Ausgewählter Ort 2010“ im Land der Ideen mit Rahmenprogramm	Frauen	02.06.2010 17:00 – 20:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Die Hamburger Karriereschmiede Ilona Schlickmann – karriereschmiede@kwb.de
Fortbildung: Perspektive wechseln – Interkulturelle Kompetenzen für Berater/-innen der Arbeitsverwaltung	Öffentliche Institutionen	23.06.2010 13:00 – 17:00 Uhr	Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e.V. Monika Ehmke – ehmke@kwb.de

Alle Veranstaltungen finden im Rahmen von ESF-Projekten statt. Eine Anmeldung ist erbeten. *Diese Angebote sind kostenpflichtig. Weitere Veranstaltungen unter www.esf-hamburg.de/veranstaltungen-von-esf-projekttraegern

Impressum

Herausgeber:
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung Arbeitsmarktpolitik
ESF-Verwaltungsbehörde
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
www.esf-hamburg.de
Erscheinungstermin: 10.05.10

Verantwortlich:
Dr. Michael Gerhardt

Redaktion:
Claudia Hillebrand

Text:
Claudia Hillebrand,
Claus Höning, Rolf Hoffmann,
Nora Obenaus

Konzept und Realisation:
fkk -freie kreative Kammer-
Gesellschaft für Werbung mbH
Altonaer Poststraße 9 b, 22767 Hamburg
www.fkk-hamburg.de

